

Betreff:

Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2015

Organisationseinheit:

Dezernat V
51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

27.09.2022

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)

Schulausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

24.09.2015

02.10.2015

Status

Ö

Ö

Sachverhalt:

Der Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2015 liegt vor und wird dem Ausschuss in Form der Broschüre „Schule geschafft! Wie geht's weiter?“ zur Kenntnis gegeben.

Dr. Hanke

Anlage/n:

Schulabgängerbefragung Sommer 2015

Schule geschafft!

Wie geht's weiter?

**Braunschweiger
Schulabgängerbefragung 2015**

Kurzbericht Sommer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Datenbasis	4
2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse	6

Impressum

Herausgeber:
Stadt Braunschweig
Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat

Verfasserin:
Petra Pankau-Tschappe

Bezugsquelle:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Jugendförderung
Eiermarkt 4 - 5
38100 Braunschweig

Telefon: 0531 470-8540
Fax: 0531 470-8074
e-mail: petra.pankau-tschappe@braunschweig.de

Einleitung

Seit 1999 wird in Braunschweig jährlich eine Befragung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durchgeführt. Die Befragung erfolgt im Auftrag der „AG Ausbildungsstellensituation/Jugendarbeitslosigkeit“, in der unter Federführung der Sozialdezernentin folgende Institutionen und Gruppen vertreten sind:

- Allianz für die Region GmbH
- Arbeiterwohlfahrt Braunschweig
- Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.
- Arbeitsagentur Braunschweig- Goslar
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig Magdeburg e.V.
- Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V.
- Ausbildungszentrum Bauhauptgewerbe
- Berufsbildende Schulen Braunschweig
- Caritasverband Braunschweig e.V. / pro-aktiv-center
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Süd-Ost-Niedersachsen
- Deutsches Rotes Kreuz Projekt „Sprungbrett“
- Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Jobcenter Braunschweig
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk (LAG/JAW)
- Oskar Kämmer Schule
- Paritätischer Braunschweig
- Vertreter der Landesschulbehörde Abt. Braunschweig
- Volkshochschule Braunschweig GmbH
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Schule
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Die jährliche Befragung hat folgende Zielsetzungen:

- Analyse zur Versorgungssituation mit Ausbildungsplätzen
- Überwachung der Schulpflichterfüllung gemäß §§ 65 ff. NSchG
- Unterstützungsangebot für unversorgte Jugendliche.

Der befragte Personenkreis umfasst

1. die Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus dem Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen aus allen Schulformen (Vollerhebung; Pflichtbefragung zur Schulpflichterfüllung; Befragung am Schuljahresende);
2. die Schülerinnen und Schüler aus den Vollzeitformen¹ der berufsbildenden Schulen (Vollerhebung; Pflichtbefragung; Befragungszeitraum Mai/Juni).

Für die noch Ausbildungsplatz-suchenden Jugendlichen aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen wird Unterstützung angeboten. Diese Jugendlichen werden angeschrieben und bei entsprechender Rückmeldung (Hilfebedarf) an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pro-aktiv-centers oder der Kompetenzagentur weitervermittelt. Dort erfahren sie Unterstützung bei ihrer weiteren beruflichen Planung.

Der Kurzbericht im Sommer gibt Auskunft über

- **die beruflichen Pläne,**
- **den Versorgungsgrad mit und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen,**
- **die Berufswünsche der Schulabgängerinnen und –abgänger.**

Die Feststellung der tatsächlichen Übergangswege wird dann (im Abgleich zu den Plänen) im Herbst erfolgen. Auswertungen dazu sowie zu Strukturdaten und detaillierte Auswertungen zu weiteren inhaltlichen Aspekten werden im Abschlussbericht veröffentlicht.

¹ Das sind die folgenden Schulformen: Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, Berufsfachschulen, die zu schulischen Abschlüssen führen, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien

1. Datenbasis

2015	gesamt		weiblich		männlich	
	N	%	N	%	N	%
allgemein bildende Schulen	1.144	45,4	536	46,9	608	53,1
berufsbildende Schulen	1.376	54,6	654	47,5	722	52,5
Gesamt	2.520	100,0	1.190	47,2	1.330	52,8

Rücklauf aus den berufsbildenden Schulen

1.376 Bögen sind in die Auswertung eingegangen, 169 Bögen sind nicht zurückgeschickt worden.

Schule	Schulform							Summe	1)
	BEK	BVJ	BFS	BFS/R	FOS	BGy			
Johannes-Selenka-Schule	9	35	114	11	47	-	216	48	
Heinrich-Büssing-Schule	36	12	46	67	80	48	289	0	
Otto-Bennemann-Schule	15	-	84	156	126	81	462	24	
Helene-Engelbrecht-Schule	21	22	-	21	57	-	121	29	
BBS V	16	10	59	26	56	58	225	20	
Summe	97	79	303	281	366	187	1.313	121	
Oskar-Kämmer-Schule		16			47		63	48	
Gesamtsumme	97	95	303	281	413	187	1.376	169	
Anteil an Schulform	7,0	6,9	22,0	20,4	30,0	13,6	100,0		

1) nicht zurückgeschickte Bögen

Im Bericht verwendete Abkürzungen:

ABS	allgemein bildende Schule	BEK	Berufseinstiegsklasse
BBS	berufsbildende Schule	BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
FÖ	Förderschule	BFS	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Hauptschulabschluss)
HS	Hauptschule	BFS/R	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Realschulabschluss)
RS	Realschule	FOS	Fachoberschule
IGS	Integrierte Gesamtschule	BGy	Berufliches Gymnasium
Gy	Gymnasium		
HzB	Hochschulzugangsberechtigung		
SuS	Schüler und Schülerinnen		
Pp	Prozentpunkte		

Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen

1.144 Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus den allgemeinbildenden Schulen bilden die Datengrundlage. Es fehlen noch 150 (Vorjahr 103) bisher nicht zurückgeschickte Bögen.

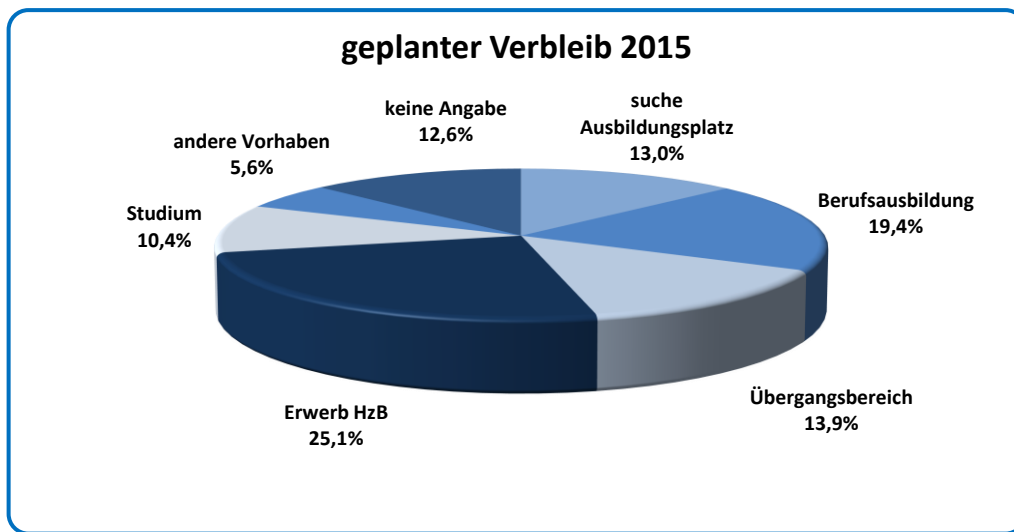
Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen 2015							
Schulform	Schule	Jg.6/ 7./8.	Jg.9	Jg.10*	Summe	nicht zurückgesandte Erhebungsbögen	Summe
FÖ	Astrid-Lindgren-Schule	3	16		19	5	24
FÖ	Heinrich-Kielhorn-Schule	1	13		14	0	14
FÖ	Hans-Würtz-Schule		8		8	6	14
FÖ	Oswald-Berkhan-Schule*			16	16	5	21
FÖ	Lotte-Lenke-Schule						0
Förderschulen Summe		4	37	16	57	16	73
HS	Pestalozzistraße	8	23	39	70	5	75
HS	Rüningen	7	3	36	46	6	52
HS	Sophienstraße	2	10	43	55	19	74
HS	Heidberg		20	30	50	16	66
Hauptschulen Summe		17	56	148	221	46	267
RS	Georg-Eckert-Straße			41	41	11	52
RS	J.-F.-Kennedy-Platz			65	65	10	75
RS	Maschstraße			50	50	28	78
RS	Nibelungen-Realschule		1	83	84	6	90
RS	Heidberg			68	68	9	77
RS	Sidonienstraße			45	45	3	48
Realschulen Summe			1	352	353	67	420
IGS	Franzches Feld		1	99	100	1	101
IGS	Wilhelm-Bracke		8	145	153	5	158
IGS	Querum		6	89	95	9	104
IGS	Volkmarode		6	128	134	6	140
IGSsen Summe			21	461	482	21	503
Gy	Hoffman-v.-Fallerleben-Schule		4	19	23		23
Gy	Ricarda-Huch-Schule		1	2	3		3
Gy	Martino-Katharineum			2	2		2
Gy	Wilhelm-Gymnasium			3	3		3
Gymnasien Summe			5	26	31		31
Datenbestand					1.144	150	1.294
<p>* Die Oswald-Berkhan-Schule entlässt die Schülerinnen und Schüler aus dem 12. Jahrgang nach Erfüllung der Schulpflicht. Weitere 167 gemeldete Schülerinnen und Schüler sind nicht im Datenbestand, da sie im Sek.-I-Bereich an einer allgemein bildenden Schule bleiben wollen (z.B. Querwechsel oder Wiederholen des 9. oder 10. Jg.)</p>							

2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse

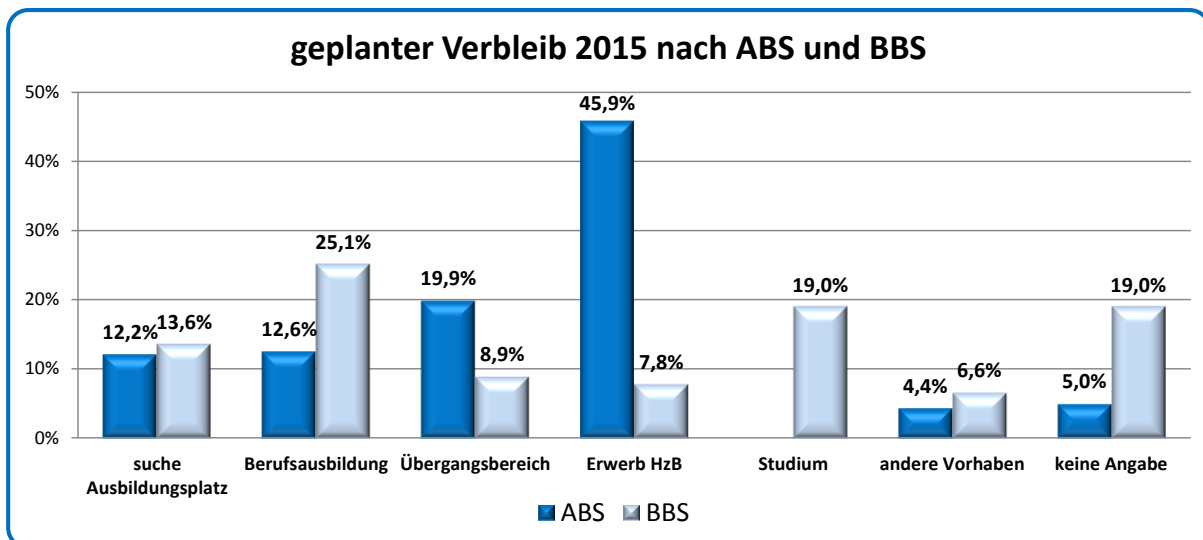
Die 2.520 befragten Jugendlichen aus den allgemein bildenden und aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen haben folgende Pläne angegeben:

490	Berufsausbildung
327	suche Ausbildungsplatz
351	Übergangsbereich ²
632	Erwerb der HzB ³
261	Studium
141	andere Vorhaben
318	keine Angabe

Die prozentuale Verteilung stellt die folgende Grafik dar.



Je nach Befragten-gruppe sieht die Verteilung wie folgt aus.



² Hierzu gehören die Schulformen BVJ, BEK, BFS/s, BFS/R, HSA-Kurs, RSA-Kurs, BVB

³ Hierzu gehören die Schulformen FOS und BGy sowie der Wechsel in den Sek.- II - Bereich an einem allgemein bildenden Gymnasium oder einer IGS

weiterhin geringes Ausbildungsinteresse bei ungebrochenem Trend zur Höherqualifizierung mit der Zielrichtung Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung bzw. Option zur Aufnahme eines Studiums

Die auffälligste Veränderung zum Vorjahr ist der nochmals deutlich gestiegene Anteil der Schulabgängerinnen und –abgänger aus den allgemein bildenden Schulen, die den Besuch einer Schulform zum Erwerb der HzB planen. Mit 525 bzw. 46 % strebt fast die Hälfte der SuS eine Schulform an, die die Option auf ein Studium eröffnet. Das bedeutet eine Veränderung um 6,2 Pp bzw. 15,6 % zum Vorjahr. Der Anteil dieser Gruppe hat sich seit 2012⁴ wie folgt entwickelt:

2012	2013	2014	2015
33,0 %	36,9 %	39,7 %	45,9 %

Im Schuljahr 2014/15 ist erstmalig der 10. Jahrgang der IGS Volkmarode (5 Klassen) an der Befragung beteiligt. Andererseits sind sowohl die Hauptschule Volkmarode als auch die Realschule Volkmarode mit dem Schuljahr 2014/15 entfallen.

In Folge davon sind Verschiebungen innerhalb der Schulstruktur zu verzeichnen. Die Anteile an den Schulformen in den Entlassjahrgängen im Sekundarbereich I (die Datenbasis der Schulabgängerbefragung) haben sich seit 2012 wie folgt entwickelt:

Schulform	2012	2013	2014	2015
Förderschule	5,4 %	5,3 %	5,7 %	5,6 %
Hauptschule	24,9 %	24,6 %	23,1 %	20,6 %
Realschule	37,2 %	38,9 %	37,0 %	32,5 %
IGS	30,3 %	28,4 %	30,9 %	38,9 %
Gymnasium*	2,2 %	2,8 %	3,3 %	2,4 %

* nur gemeldete (Früh)abgänger nach Klasse 9 oder 10

Da ein beträchtlicher Teil der Gruppe mit der Zielrichtung „Erwerb der HzB“ aus den IGSen kommt, erklärt sich der große Anstieg auf 45,9 % auch in dieser Entwicklung bzw. Verschiebung in der Schulstruktur (64 % der SuS aus den IGSen planen den Wechsel in eine Schulform zum Erwerb der HzB und mit 55 % über die Hälfte den Wechsel zur Sekundarstufe II an einer IGS).

Eine weitere nennenswerte Veränderung zum Vorjahr ist für die Gruppe der **Befragten aus den berufsbildenden Schulen** der Anstieg der Gruppe derjenigen mit der Angabe „ich habe bereits einen Ausbildungsplatz gefunden“, die also schon erfolgreich bei der Ausbildungsplatzsuche waren. Der Anteil der schon Erfolgreichen ist um 3,4 Pp bzw. 15,7 % zum Vorjahr gestiegen.

Erfreulich ist die gesunkene Quote für die Gruppe der Befragten aus den berufsbildenden Schulen, die keine Angabe zum geplanten Verbleib gemacht haben. Der Anteil von 19,0 % liegt um 8 Pp bzw. 30 % niedriger als im Vorjahr.

Die Ausbildungsnachfrage wird definiert durch die Gruppe der Befragten, die sich im Sommer als Ausbildungsplatz-suchend bezeichnet hatten und durch die Gruppe, die angab, bereits einen Ausbildungsplatz zu haben. **Danach bekundete mit 32 Prozent (Vorjahr 31 %) wieder weniger als ein Drittel der Befragten insgesamt ein Ausbildungsinteresse zum jetzigen Zeitpunkt.**

Es folgt die Darstellung der Ausbildungsnachfrage für die beiden Befragtengruppen.

⁴ 2012 war das Jahr der Umstellung der Befragung auf die Sektoren und Konten der iABE (integrierte Ausbildungsberichterstattung), wie sie im jährlichen Datenreport zum Berufsbildungsbericht vom BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) geführt werden.

Befragte aus den allgemein bildenden Schulen

Mit 25 % hat ein Viertel dieser Befragtengruppe ein Ausbildungsinteresse angegeben. Das entspricht in etwa dem Stand vom Vorjahr. Allerdings ist der Anteil derjenigen, die sagten, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, zum Vorjahr um 3,3 Pp gefallen.

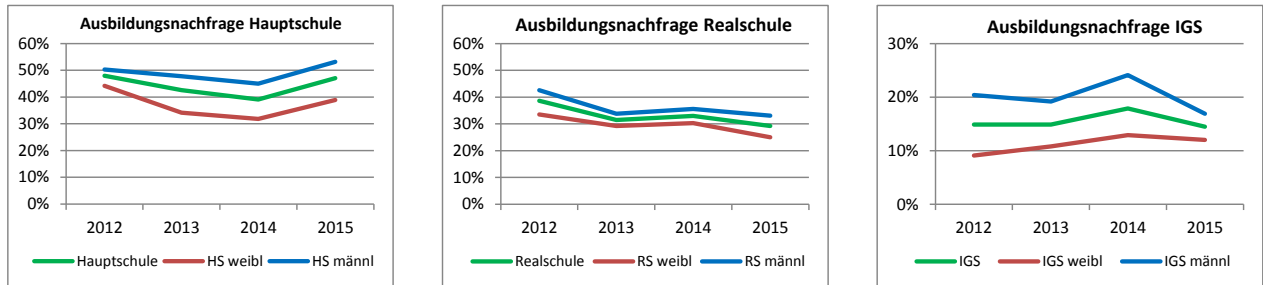
Es folgt eine Übersicht nach abgebender Schulform und nach Geschlecht.

Ausbildungsnachfrage ABS 2015 nach Schulform und Geschlecht			suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungsnachfrage		Erfolgsquote
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %
Hauptschule	gesamt	221	63	41	104	47,1	39,4
	weiblich	95	19	18	37	38,9	48,6
	männlich	126	44	23	67	53,2	34,3
Realschule	gesamt	353	40	63	103	29,2	61,2
	weiblich	172	14	29	43	25,0	67,4
	männlich	181	26	34	60	33,1	56,7
Integrierte Gesamtschule I	gesamt	482	32	38	70	14,5	54,3
	weiblich	234	11	17	28	12,0	60,7
	männlich	248	21	21	42	16,9	50,0

* Es fehlen 57 SuS aus den Förderschulen und 31 SuS aus den Gymnasien. Für beide Gruppen spielt der Übergang in Ausbildung keine oder eine sehr geringe Rolle.

Lesehilfe: Von den 221 Jugendlichen aus der Hauptschule waren 104 bzw. 47,1 % an einer Ausbildung interessiert. Von diesen 104 Ausbildungsinteressierten hatten im Sommer 41 Jugendliche angegeben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, das sind 39,4 % (Erfolgsquote).

Die Entwicklung der Ausbildungsnachfrage über die letzten vier Jahre sieht wie folgt aus:



Zu beachten: unterschiedliche Skalen

Wie im Vorjahr waren die männlichen Hauptschüler mit 53 Prozent (Vorjahr 45 Prozent) wieder diejenigen, die am häufigsten einen direkten Übergang in eine Berufsausbildung anstrebten, ihre „Erfolgsquote“ im Sommer war allerdings mit 34 Prozent wie im Vorjahr wieder die geringste.

Das bekundete Interesse der Realschülerinnen und Realschüler an einem direkten Übergang in Ausbildung ist weiterhin gering, besonders bei den Mädchen. Ihre Erfolgsquote ist jedoch die höchste.

Die Ausbildungsnachfrage der Schulabgänger- und innen aus den IGSen ist zum Vorjahr wieder gesunken und liegt weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

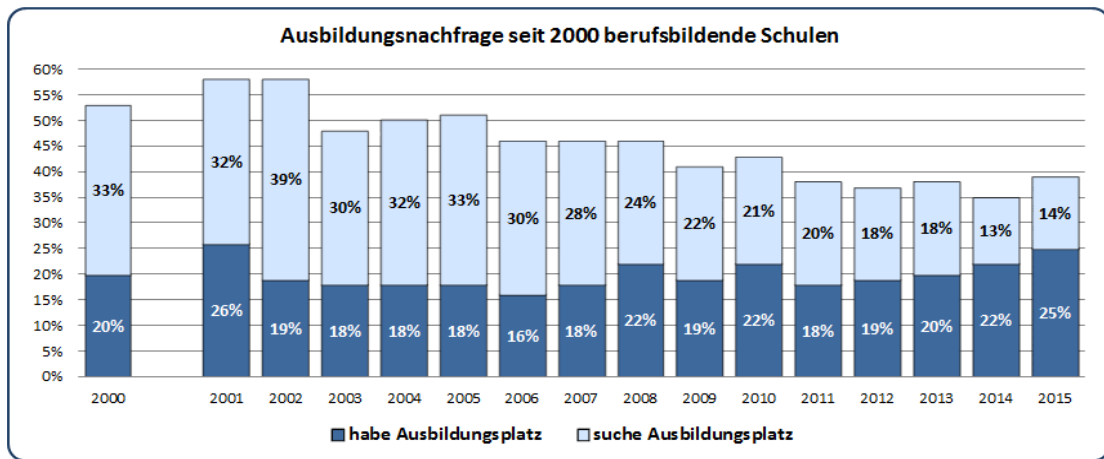
Insgesamt war mit 51 % rund die Hälfte der Ausbildungsinteressierten im Sommer schon erfolgreich, knapp die Hälfte jedoch noch nicht.

Das **Ausbildungsinteresse der Jungen** ist weiterhin deutlich höher als das der Mädchen (31 Prozent männlich zu 22 Prozent weiblich), die **Erfolgsquote der Mädchen** liegt jedoch deutlich über der der Jungen (59 % zu 46 %). Ein Grund hierfür ist sicherlich in der häufigen Wahl von schulischen Ausbildungsgängen durch die Mädchen zu sehen.

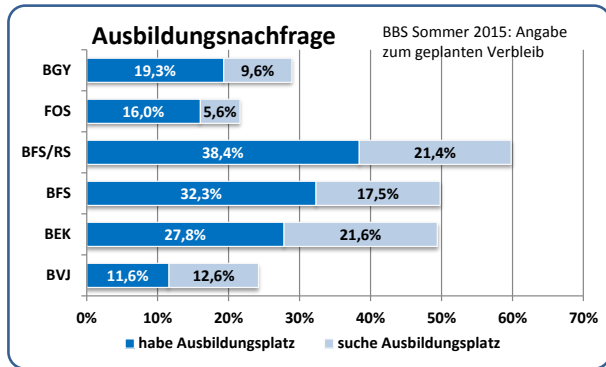
ABS weiblich: „habe Ausbildungsplatz“; 64; davon 41 dual zu 23 schulisch 64 % zu 36 %
 BBS weiblich: „habe Ausbildungsplatz“ 153; davon 103 dual zu 50 schulisch 67 % zu 33 %.
 In der Hitliste der Berufswünsche sind bei den Mädchen fünf schulische Ausbildungsgänge vertreten (Sozialassistentin, Erzieherin, Pflegeassistentin, Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Heilerziehungspflegerin).

Befragte aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen

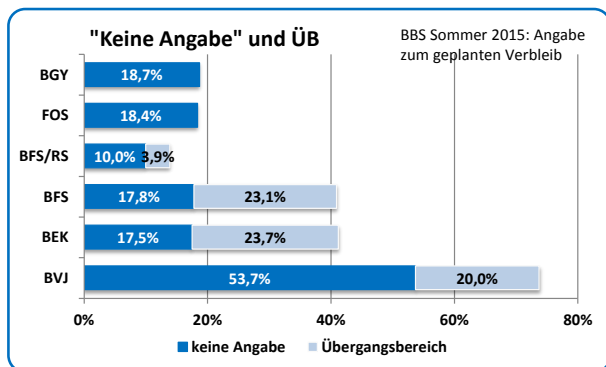
Rund 40 % dieser Befragten haben 2015 ein Ausbildungsinteresse bekundet. Der Anteil derjenigen, die schon einen Ausbildungsplatz hatten, ist zum Vorjahr um 3,4 Pp gestiegen bei gegenläufiger Entwicklung nach Geschlecht. Die Jungen konnten den Anteil von 19,2 % auf 26,7 % steigern, die Mädchen liegen bei 23,4 % nach 24,8 % in 2014. Die Entwicklung seit 2000 zeigt die folgende Grafik.



Dabei gibt es je nach abgebender Schulform sehr große Unterschiede.



Das größte Ausbildungsinteresse haben wie im Vorjahr die Befragten aus den BFS/R bekundet. Im Vergleich zu 2014 hat dieses Jahr jedoch ein größerer Anteil (+4,6 Pp) angegeben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben (Vorjahr 33,8%), der Anteil derjenigen, die noch auf der Suche waren, ist annähernd geblieben.



Im Vergleich zum Vorjahr waren auch die Gruppen der SuS aus den BFSen und dem BEK erfolgreicher bei der Suche. Für beide Gruppen stieg der Anteil derjenigen, die angaben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben (BFS +4,3 Pp, BEK +3,2 Pp).

Mehr als die Hälfte der Befragten aus dem BVJ haben wieder keine Angaben zum geplanten Verbleib gemacht (+11 Pp zu 2014) und jede/r Fünfte/r dieser Gruppe plant die Fortsetzung des Schulbesuchs im Übergangsbereich. Für diese Gruppe sind die Chancen auf einen Ausbildungsplatz weiterhin gering, sodass viele dieser Befragten noch nicht wissen, was sie nach der Schule machen werden.

Berufswünsche: Wirtschaft und Verwaltung ist weiterhin das beliebteste Berufsfeld

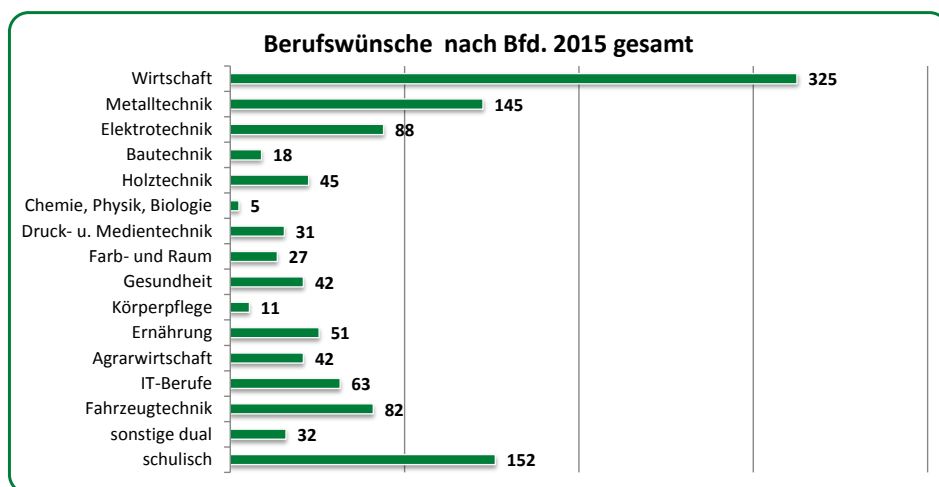
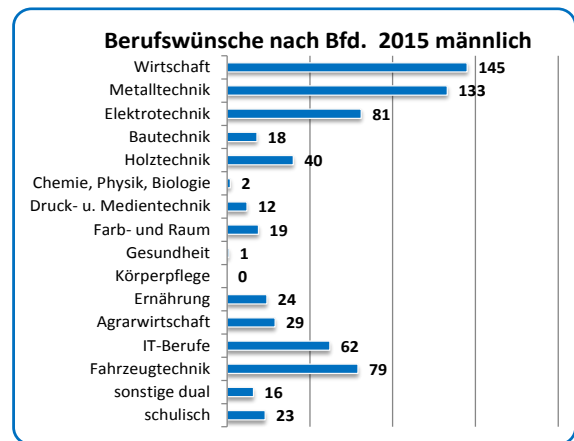
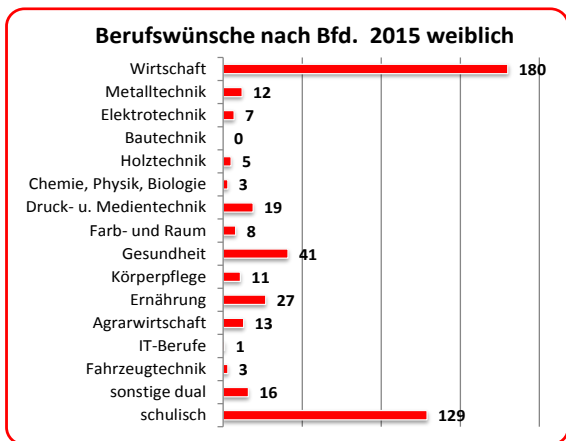
Insgesamt wurden 1.159 Berufswünsche (mit Mehrfachnennungen) geäußert. Dabei haben Jungen deutlich häufiger als Mädchen Berufswünsche genannt.

Die folgenden Übersichten zeigen auf, dass die stark geschlechtsspezifisch geprägte berufliche Orientierung weiterhin Gültigkeit hat. Bis aus das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und Ernährung zeigt sich dieses für alle Berufsfelder.

Berufe aus dem Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung waren wieder die am häufigsten genannten. Kauffrau/mann für Büromanagement und Kauffrau/mann im Einzelhandel / Verkäufer/in führen die Liste an. Die Berufsfelder Metall-, Elektro- sowie Kraftfahrzeugtechnik sind weiterhin bei den männlichen Jugendlichen gefragt.

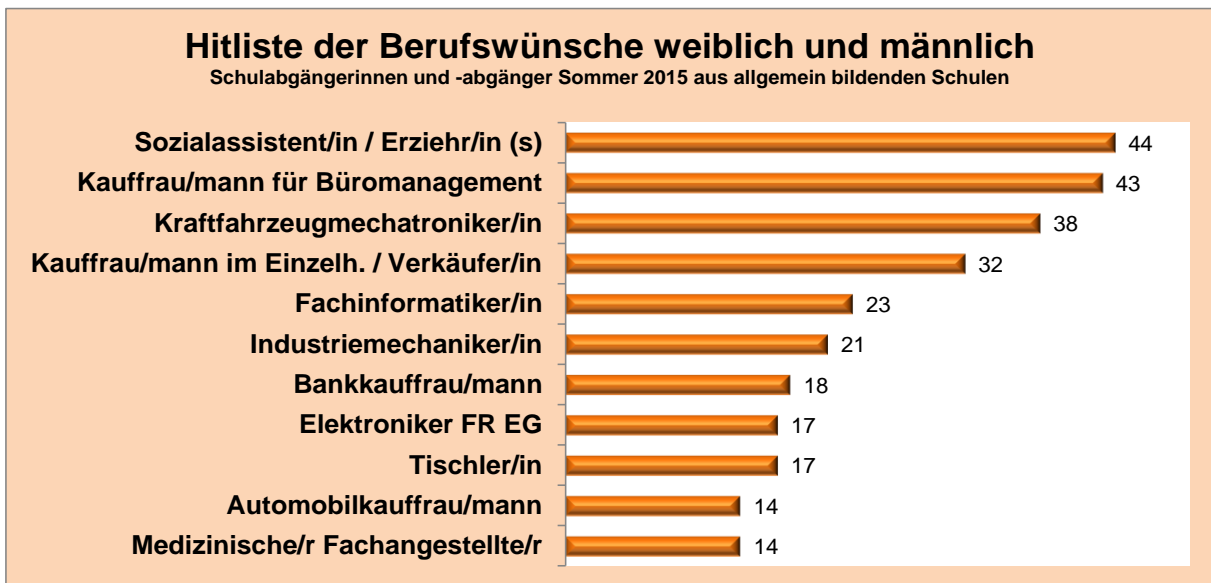
Die Mädchen streben außer in Berufe aus dem Wirtschaftsbereich weiterhin in schulische Ausbildungsgänge. Die Mädchen haben insgesamt am zweithäufigsten den Berufswunsch Sozialassistentin bzw. Erzieherin genannt. Dieses resultiert aus der mit 38 Nennungen häufigsten Angabe der Mädchen aus den allgemein bildenden Schulen.

Das Berufswahlspektrum der Jungen ist wie in den Vorjahren dabei deutlich breiter aufgestellt als das der Mädchen. An der Hitliste der Berufswünsche hat sich insgesamt wenig verändert, in der Beliebtheitsskala neu hinzugekommen ist der Beruf Fachinformatiker.

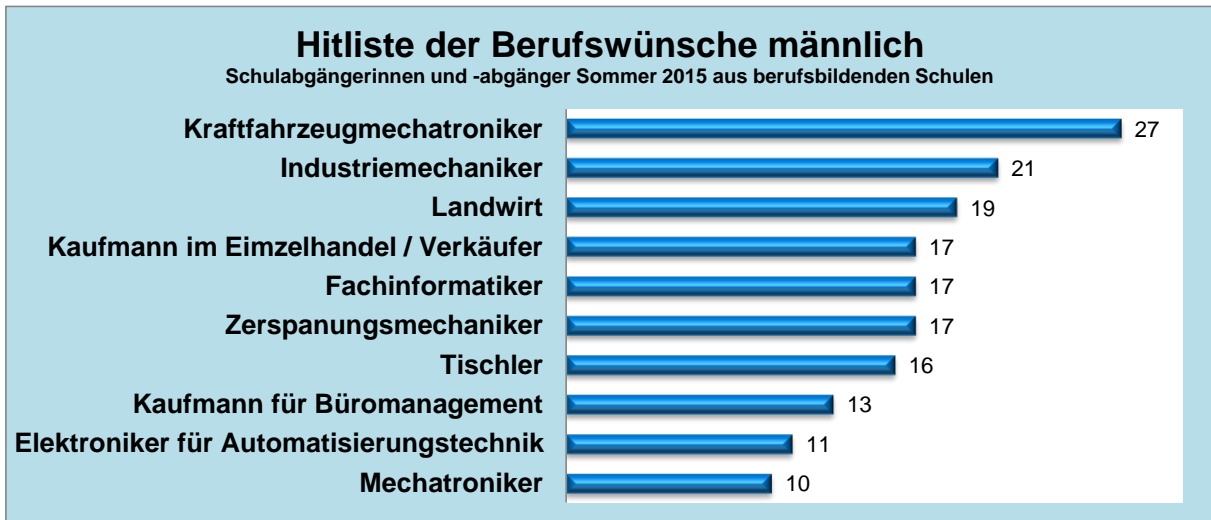


Richtet man den Blick auf die einzelnen Berufe, so ergibt die „Hitliste“ der Berufswünsche das folgende Bild, differenziert nach Befragten-Gruppe und Geschlecht.

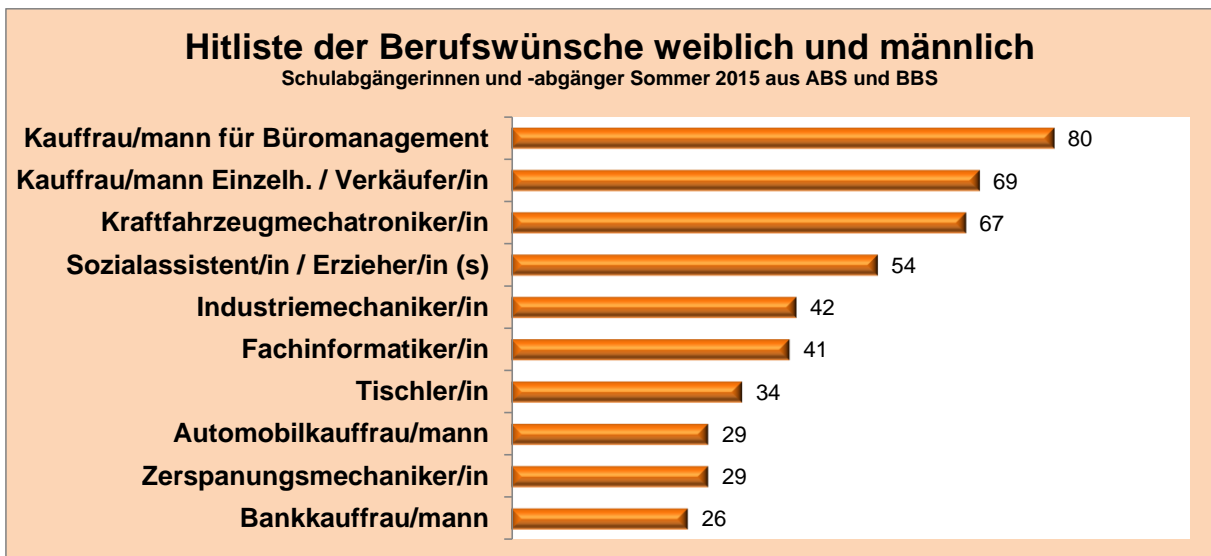
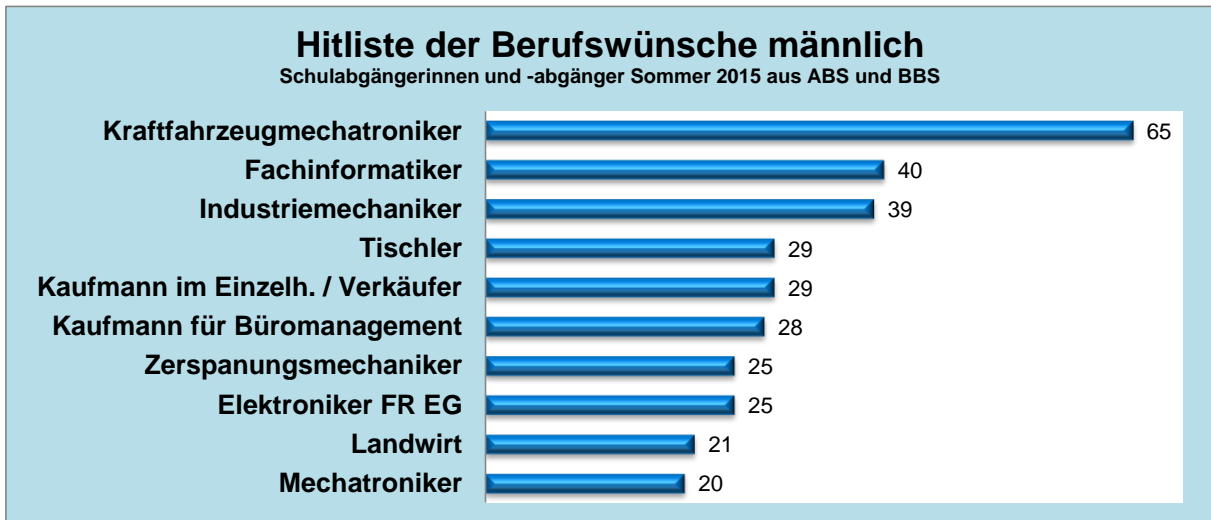
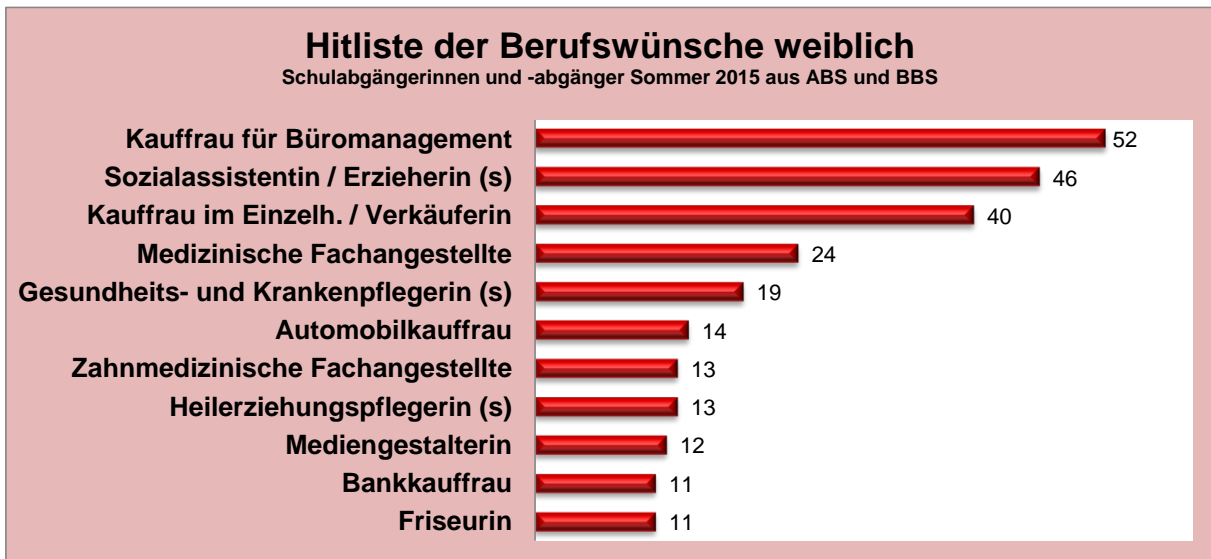
Schulabgängerinnen und -abgänger aus allgemein bildenden Schulen



Schulabgängerinnen und -abgänger aus berufsbildenden Schulen



Schulabgängerinnen und -abgänger insgesamt



Zur Nutzung der Angebote der Agentur für Arbeit

Die Abfrage „Ich bin bereits von der Arbeitsagentur beraten worden“ wurde wie folgt beantwortet.

weiblich und männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	677	70,3	680	68,4	1.357	69,3
nein	286	29,7	314	31,6	600	30,7
Summe	963	100,0	994	100,0	1.957	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 563 (181 ABS, 382 BBS)

weiblich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	331	72,0	317	72,0	648	72,0
nein	129	28,0	123	28,0	252	28,0
Summe	460	100,0	440	100,0	900	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 290 (76 ABS, 214 BBS)

männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	346	68,8	363	65,5	709	67,1
nein	157	31,2	191	34,5	348	32,9
Summe	503	100,0	554	100,0	1.057	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 273 (105 ABS, 168 BBS)

Von denjenigen, die die Frage beantwortet haben, haben rund 70 % eine Beratung bestätigt, zu den Vorjahren bedeutet das keine nennenswerte Veränderung. Die weiblichen Befragten haben eine Beratung anteilig häufiger bestätigt als die männlichen Befragten.

Der Anteil derjenigen, die keine Angabe zu dieser Frage gemacht haben, lag dieses Jahr bei 22,3 %. In der Befragtengruppe ABS bei 15,8 % und bei den Befragten aus den BBSen bei 27,8 %.

Eine Beratung durch die Arbeitsagentur bestätigt haben anteilig am häufigsten die SuS aus den Förderschulen mit 91 %; es folgen die SuS aus den Realschulen mit 76 % (Vorjahr 79%) und die SuS aus den Hauptschulen mit 63 % (Vorjahr 74 %). Eine große Steigerung ist bei den SuS der Integrierten Gesamtschulen zu verzeichnen: von 55 % in 2014 auf 70 % in diesem Jahr.

Detaillierte Übersicht zum geplanten Verbleib

Abgängerinnen und Abgänger aus den allgemein bildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl.	%	Anzahl.	%	Anzahl.	%
allgemein bildende Schulen						
Berufsausbildung	144	12,6	64	11,9	80	13,2
suche Ausbildungsplatz	140	12,2	44	8,2	96	15,8
Übergangsbereich	228	19,9	115	21,5	113	18,6
Erwerb HzB	525	45,9	259	48,3	266	43,8
andere Vorhaben	50	4,4	28	5,2	22	3,6
keine Angabe	57	5,0	26	4,9	31	5,1
Summe	1.144	100,0	536	100,0	608	100,1

Abgängerinnen und Abgänger aus den berufsbildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
berufsbildende Schulen						
Berufsausbildung	346	25,1	153	23,4	193	26,7
suche Ausbildungsplatz	187	13,6	68	10,4	119	16,5
Übergangsbereich	123	8,9	58	8,9	65	9,0
Erwerb HzB	107	7,8	46	7,0	61	8,4
Studium	261	19,0	125	19,1	136	18,8
andere Vorhaben	91	6,6	42	6,4	49	6,8
keine Angabe	261	19,0	162	24,8	99	13,7
Summe	1.376	100,0	654	100,0	722	99,9

Abgängerinnen und Abgänger insgesamt:

geplanter Verbleib 2015	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
insgesamt						
Berufsausbildung	490	19,4	217	18,2	273	20,5
suche Ausbildungsplatz	327	13,0	112	9,4	215	16,2
Übergangsbereich	351	13,9	173	14,5	178	13,4
Erwerb HzB	632	25,1	305	25,6	327	24,6
Studium	261	10,4	125	10,5	136	10,2
andere Vorhaben	141	5,6	70	5,9	71	5,3
keine Angabe	318	12,6	188	15,8	130	9,8
Summe	2.520	100,0	1.190	99,9	1.330	100,0

Notizen